

# Protokoll der 14. Pfarrgemeinderatssitzung am 14. März 2018 im Paulusheim

## Beginn der Sitzung: 20 Uhr

### Teilnehmer:

Frau Angelika Brunnengräber, Herr Pfr. Hermann Differenz, Herr Jaroslaw Szczepaniak, Herr Wolfgang Schmitt, Herr Dr. Christian Knatz, Frau Dr. Kerstin Sonnabend (Protokoll), Herr Dr. Ernst Rummel, Frau Beate Bläsius-Stefan, Herr Diakon Andreas Debus, Herr Christoph de Raadt, Herr Helmut Mohr, Frau Selina Wienold,

### entschuldigt:

Herr Pfr. Christoph Zell, Frau Astrid Klüsener, Frau Stefanie Heger

### TOP-1) Begrüßung

C. Knatz begrüßt die Anwesenden und leitet die Sitzung.

### TOP-2) Beschlussfähigkeit und Protokollerledigung

- Beschlussfähigkeit: festgestellt
- Protokollerledigung: angenommen, Aushang übernimmt C. Knatz

### TOP-3) Weggang von Pfr. Hermann Differenz

- C. Knatz: Wünsche, Erwartungen, Hoffnungen an einen neuen Pfarrer sammeln / Was können wir dem neuen Pfarrer an Unterstützung anbieten?
- Pfr. H. Differenz: ein Bewerber / Stellenbeschreibung zur Pfarrei und zum Pfarreienvorstand erstellen
- B. Bläsius-Stefan: Liste mit Aufgaben, die Pfr. H. Differenz hat, als Grundlage verwenden
- C. Knatz: Wie steht der neue Pfarrer zur Ökumene, zum Pfarreienvorstand und den Räten? / in der kommenden Sitzung mit Karten und Flipchart Ideen sammeln und Konzeptpapier erarbeiten

### TOP-4) Verabschiedung von Pfr. Hermann Differenz

- Pfr. H. Differenz wünscht sich keine persönlichen Geschenke, sondern Alben mit Erinnerungsfotos von Hochzeiten, Taufen etc. (K. Sonnabend übernimmt Gestaltung mit weiteren PGR-Mitgliedern.)
- Termin: Sonntag, 26. August um 10 Uhr (Hochamt um 9 Uhr entfällt)

### TOP-5) Bericht zum Besuch des Bischofs im Dekanat

- C. Knatz liest Bericht aus Sicht der Räte vor (s. Anhang zum Protokoll).
- B. Bläsius-Stefan ergänzt, dass der Bischof Veränderungen als gemeinsamen geistlichen Weg gehen und von Erfahrungen in anderen Diözesen lernen möchte.

### TOP-6) Bericht zur Sitzung des Seelsorgerats

- C. Knatz: Diskussionen zum Weggang von Pfr. Hermann Differenz / Bericht zum Besuch des Bischofs im Dekanat / Planung der Sternfahrt für Pastorale Räte nach Mainz

### TOP-7) Verabschiedung von Pfr. Christoph Zell

- Pfr. H. Differenz fragt nach wegen Wünschen
- Termin: Sonntag, 29. Juli um 10:30 Uhr

### TOP-8) Osterfrühstück

- Aufbau, Samstag, 31. März, 14 Uhr:  
S. Heger (inkl. Blumen), Robert Schmitt, C. Knatz, S. Wienold, J. Szczepaniak
- Abbau: S. Heger, W. Schmitt, C. de Raadt, A. Brunnengräber, Diakon A. Debus

### TOP-9) Berichte aus den Sachausschüssen

- **Öffentlichkeitsarbeit** (C. Knatz): Schaukästen kommen gut an. / Homepage und facebook laufen gut. / twitter derzeit noch nicht relevant / Entwurf eines Konzeptpapiers zur Pressearbeit vorgestellt (s. Anhang zum Protokoll)
- **Verwaltungsrat** (W. Schmitt): Kirchenrechnung vorgestellt / alle Kassen werden derzeit geprüft / Bauliche Renovierung des Kindergartens St. Nazarius soll Stadt Lorsch übernehmen, möglichst auch Innenausstattung. / Pfarrhaus muss für neuen Pfarrer renoviert werden. / Pfarrbus muss in Zukunft ersetzt werden.

- **Pfarrfest** (W. Schmitt, C. de Raadt): Organisation läuft wie in den Vorjahren, Spülmobil kommt erst samstags an.
- **Ökumenischer Novembervortrag** (E. Rummel): 15. November um 20 Uhr im Paul-Schnitzer-Saal, Thema: Verantwortung des Christen in der Gesellschaft, Vortragender: Arnd Brummer, Chefredakteur und geschäftsführender Herausgeber von chrismon

### **TOP-10) Verschiedenes**

- Termine:
  - Osterfrühstück:** Sonntag, 01. April 2018
  - PGR-Sitzung:** Mittwoch, 16. Mai 2018, 20 Uhr (Schwerpunkt: Neuer Pfarrer)
  - Sternwallfahrt 50 Jahre Pastorale Räte:** Pfingstmontag, 21. Mai 2018
  - Pfarrfest:** Samstag, 26. Mai 2018 und Sonntag, 27. Mai 2018
  - PGR-Sitzung:** Donnerstag, 14. Juni 2018, 20 Uhr
  - PGR-Sitzung:** Donnerstag, 16. August 2018, 20 Uhr

**Ende der Sitzung : 21:15 Uhr**

## Nur für den internen Gebrauch

### **Aufgaben des Pfarrers, die nur Geweihte übernehmen können:**

- Messfeiern und Andachten (z.B. eucharistische Andacht, Mai-Andacht)
- Rosenkranz, Kreuzweg und „Messe am Mittwoch“
- Sakramente: Krankensalbung, Taufe, Trauung, Beichte
- Predigt
- Seelsorgliche Gespräche
- 

### **Weitere Aufgaben:**

- Beerdigungen
- Krankenkommunion
- Ökumenische Gottesdienste und Aktionen
- Trauerkreis
- Unterstützung und Begleitung des Jugendverbands der Messdiener
- Unterstützung und Begleitung der Caritas
- Unterstützung und Begleitung der Kolping-Familie
- Unterstützung und Begleitung Legio Mariae
- 

### **Verwaltungsaufgaben:**

- Kirchenverwaltungsrat und Pfarrgemeinderat
- Kindergärten St. Nazarius und St. Benedikt
- Abrechnung / Einteilung der Küster
- 

### **Repräsentation der Gemeinde:**

- Geburtstagsbesuche (80. / 90. / 100. Geburtstag)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktion Nazarius-Heft
- 

### **Sonstiges:**

- „Hausmeister“-Tätigkeiten (z.B. Garten und Straße kehren)
- 

### **Aufgaben, die bereits verteilt wurden:**

- *Erstkommunion-Kurse (A. Klüsener)*
- *Religionsunterricht (Grundschule: A. Klüsener, Werner-von-Siemens-Schule: ???)*
- *Firm-Kurse (B. Bläsius-Stefan)*
- *Neubürgerempfang Stadt Lorsch (A. Brunnengräber)*
-

## **Bischof Kohlgraf tauscht sich mit Räten im Dekanat Bergstraße-Mitte aus**

Seinen Antrittsbesuch im katholischen Dekanat Bergstraße-Mitte am 8. Februar nutzte der neue Mainzer Bischof Dr. Peter Kohlgraf für ein Gespräch mit Pfarrgemeinde- und Seelsorgeräten aus dem Dekanat im Heppenheimer Haus Dornbusch. Zunächst legten die Räte dem Bischof dar, was aus ihrer Sicht in den neu formierten pastoralen Einheiten gut funktioniert und was nicht.

Zu Letzterem gehörte die Beobachtung, dass in Einzelfällen Pfarreiverbände und Pfarrgruppen nicht wunschgemäß zusammenwachsen, etwa weil die Konstellation historischen Bindungen entgegenläuft. Auch das gemeinsame Wirken von Haupt- und Nebenamtlichen scheint im Bistum und damit im Dekanat nicht hinreichend klar geregelt.

Bischof Kohlgraf kündigte an, sich das laufende Jahr zunächst zum Beobachten und Bewerten zu nehmen. Zu klären sei, wie viel Geld dem Bistum zur Verfügung steht und wie sinnhaft die aktuellen Strukturen sind. Klar sei, dass es gerade bei Priestern „massive Einschnitte“ geben werde. Für denkbar hält er, dass ihre Zahl in zehn oder 15 Jahren nur noch bei einem Drittel des gegenwärtigen Werts liege. Pastorale Strukturen müssten dieser Entwicklung angepasst werden.

Bei einem heterogenen Bistum sei es klar, so Kohlgraf, dass es nicht ein einziges Konzept für alle geben werde. Zunächst müsse Klarheit geschaffen werden: Was wollen wir mit der pastoralen Arbeit? Hilfreich soll der Vergleich mit sechs anderen Diözesen sein; es gelte die Parole: „Man darf auch mal experimentieren.“ Im Bistum Hildesheim etwa haben Ehrenamtliche dem Bischof zufolge bedeutend mehr Kompetenzen als andernorts. Eine auf Priester fixierte „Versorgungsmentalität“ sei nicht hilfreich.

Keine Scheu dürfe es geben, auch mal ein Angebot wegfallen zu lassen, betonte Peter Kohlgraf. „Wir sind keine Volkskirche mehr“, sagte er in Heppenheim. Aber auch: „Eine Grundversorgung muss es geben.“ Zwar würden die pastoralen Einheiten immer größer, aber Kirche müsse nach wie vor vor Ort erlebbar sein – nicht unbedingt freilich in dem Sinne, dass es an jedem Wochenende eine Messe in der Kirche gebe. Zunehmende Bedeutung kommt nach Auffassung des Bischofs anderen Gottesdienstformen zu. Zu beobachten sei schließlich, dass sich Glaube zunehmend von der Ebene der Gemeinden löse. Die Caritas oder Jugendkirchen stünden für diese Tendenz, erläuterte Bischof Kohlgraf.

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Überlegungen für eine Neuordnung der Pressearbeit der Pfarrei

Sinnvoll erscheint die Benennung eines Pressesprechers, der Räten, Pfarrei und bei Bedarf anderen ihr zugeordneten Gruppen zuarbeitet. Bestimmen und womöglich wählen soll ihn der Pfarrgemeinderat, die Zustimmung des Pfarrers ist unerlässlich. In der Praxis übernimmt bislang der Pfarrgemeinderatsvorsitzende fallweise diese Rolle; dies sollte aber ausgebaut und systematisiert werden.

Wichtig ist zum einen zu definieren, für wen alles der Pressesprecher arbeitet. Allen Gruppen, mit denen sich der Pfarrgemeinderat in seinen Sitzungen ausgetauscht hat, wurde ein entsprechendes Angebot gemacht; in Einzelfällen wurde es angenommen. Die Zuständigkeit kann wechseln. Mal mag der Pressesprecher gute Dienste im Werben für eine öffentliche Aktion von Messdienern oder Kirchenchor leisten, mal übernehmen die Gruppen selbst die Aufgabe.

Im Falle des Pfarrgemeinderats und auch des Seelsorgerats erscheint die Bündelung der Pressearbeit bei einem Pressesprecher in jedem Fall sinnvoll. Von seiner Arbeit unberührt bleibt die Aufgabe der Pfarrsekretärin, Termine im Kirchenjahr und Gottesdienst-Zeiten an die Presse zu geben.

Unabdingbar ist das Einvernehmen zwischen Pressesprecher auf der einen und Pfarrer beziehungsweise betroffenen Gruppen innerhalb der Pfarrei auf der anderen Seite. Ausnahmslos sollten Pressemeldungen vor ihrer Veröffentlichung durch Pfarrer und/oder betroffene Gruppe autorisiert werden. Dies muss unverzüglich erfolgen.

Über die Frage, was zu veröffentlichen ist, muss zuallererst Einigkeit hergestellt werden. Sinnvoll erscheint zweierlei: zum einen die Bekanntgabe neuer Entwicklungen. Als aktuelles Beispiel mag der Weggang von Pfarrer Hermann Differenz dienen. Zum anderen die anlasslose Vorstellung dessen, was in der Pfarrei gemacht wird. Das kann die Arbeit von Gruppen und Organisationen in grundsätzlicher Form sein, aber auch der Hinweis auf besondere Aktionen. Gerade für Letzteres kann sich der Pressesprecher Hilfe bei sachkundigen Personen holen.

Die Pressearbeit soll von aktuellen Bildern flankiert werden, die im Idealfall von Jürgen Gross gemacht werden.

Zu überlegen ist, ob zu besonderen Anlässen und auch regelmäßig Pressekonferenzen ohne großen Aufwand veranstaltet werden soll. Die Chance, damit in die Öffentlichkeit zu kommen, liegt nach einer früheren Einschätzung des Sachausschusses bei annähernd 100 Prozent. Als aktuelle Anlässe bieten sich in nächster Zeit die Vorstellung des neuen Pfarrers oder das Zusammenwirken mit der Pfarrei St. Michael Einhausen im Pfarreienverbund am konkreten Beispiel.

In kleinerem Maßstab können bei einer Pressekonferenz (der Aufwand umfasst vier bis sechs anwesende Personen, ein paar Stühle, zwei Tische und ein paar Flaschen Sprudel) auch die Fastenaktion oder anstehende Renovierungen kirchlicher Bauten angekündigt und vorgestellt werden.

Nachzudenken ist ferner über zumindest eine jährliche Pressekonferenz zu (Kirchen-)jahresbeginn. Dabei könnten wichtige Themen gesetzt werden, welche die Pfarrei absehbar in nächster Zeit beschäftigen.

Durch eigenständige Information hat die Pfarrei in jedem Fall das Heft des Handelns in der Hand. Besser selbst die Themen setzen, als sich über die ohne eigenes Zutun entstandene Berichterstattung zu ärgern.